Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4.80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.[illegible]0 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 21. Bromberg, Donnerstag den 27. Januar 1927. 51. Jahrg.

Diplomatie.

(Von unserem Warschauer □-Vertreter.)

Es gibt Staaten in Europa, die vor dem Kommunismus beinahe gar keine Angst haben; infolgedessen dulden sie die Existenz einer kommunistischen Partei und sehen mit Gleichmut zu, daß diese Anhänger wirbt und im politisch-sozialen Bereiche das vollführt, wozu sie sich nach den Weisungen der 3. Internationale verpflichtet fühlt. Dieser Gleichmut entspringt aus der Erwägung, daß die Glut des kommunistischen Wahnglaubens in den wahrhaft europäischen Staaten mit jedem Jahre beträchtlich an Intensität verliert und daß der Kommunismus Moskauscher Prägung seinen Einfluß über einen beschränkten Teil des Arbeiterheeres in den Fabrikzentren hinaus nicht auszudehnen vermag. Die kommunistischen Parteien „bürgern" sich gewissermaßen ein und die Gefahr, die ihrerseits drohen könnte, ist behoben, weil sie lokalisiert ist. In manchen anderen Staaten Europas aber wird die Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei als Verbrechen gegen den Staat betrachtet, ein Verbrechen, das man unter Umständen genötigt ist, beinahe zu dulden, gegen das man jedoch in geeigneten Momenten mit den schärfsten Strafmitteln vorgeht. In Polen gibt es eigentlich

eine legale kommunistische Partei,

die an den Seimwahlen teilnimmt, deren Vertreter im Seim sitzen und über die Staatsgesetze mitberaten und mitstimmen. Das Programm der Kommunisten liegt offen zutage und man weiß, worauf es abzielt. In der Praxis wird jedoch nicht abgewartet, bis sich im rein politischen Kampfe der Parteien allmählich die Scheidung der Geister bewerkstelligt und sich allmählich die unvermeidliche Einflußsphäre des Kommunismus in Polen — die sicherlich nicht groß sein dürfte — stabilisiert und lokalisiert, sondern die staatlichen Exekutivorgane greifen in Momenten einer plötzlichen Inspiration mit einiger Heftigkeit ein, verhafteten Mitglieder einzelner kommunistischer Organisationen, bevölkern mit ihnen die Untersuchungsgefängnisse, die schon längst mit politischen Häftlingen überfüllt sind, und geben den Gerichten viel zu schaffen. Auf den Mann aus der Volksmasse machen diese Repressalien keinen Eindruck mehr. Wer die Stimmung unter der Arbeiterschaft kennt, weiß, daß der christlich-demokratische oder rein national gesinnte Arbeiter seinen „roten" Kollegen, mit dem er die besten persönlichen Beziehungen unterhält, weil sie beide in demselben Lebenskreise stehen, durchaus nicht als „Verbrecher" ansieht, sondern als Menschen, dessen Ideen ihm nur unverständlich und fremd sind. Wenn er aber seinen Kollegen verfolgt und drangsaliert sieht, erwachen in ihm ganz entschiedene Sympathiegefühle für den von der Staatsgewalt übel behandelten Arbeitsgenossen. Die Hetze in den Zeitungen wirkt nur auf die bürgerlichen Leser; der Mann aus der arbeitenden Masse bleibt von ihr unberührt.

Im Kampf gegen den Kommunismus haben sich die Repressalien noch nirgends als erfolgreiches Mittel erwiesen. Deren reichliche Anwendung ist auch ein Symptom eines übertriebenen, ungesunden Angstgefühls an den leitenden Stellen des Staates.

Doch gerade diejenigen Elemente im polnischen Staate, welche die Anhänger des Kommunismus als Staatsverbrecher behandelt wissen möchten, bezeigen, wenn sie sich auf das Gebiet der Außenpolitik begeben, die größte, durch keinerlei Mißerfolge beirrbare

Hinneigung zum mächtigen Staate im Osten,

der auf kommunistischer Basis aufgebaut ist. Das Liebeswerben der nationaldemokratischen Politiker um Rußland setzte bereits nach dem Rigaer Friedensvertrage ein und wurde besonders in denjenigen Momenten stürmisch, da die offizielle Außenpolitik beträchtlichere Mißerfolge zu verzeichnen hatte.

Verschiedene innen- und außenpolitische Ursachen haben es nun bewirkt, daß das Regime, welches aus dem Mai-Umsturz hervorgegangen ist, in den großen außenpolitischen Fragen ganz ins Schlepptau der Nationaldemokraten geraten ist. Die Hauptursache wird wohl der Mangel an eigenen Ideen sein. Die Nationaldemokraten aber haben — noch von der Zarenzeit her — ihre Theorie von der **Anlehnung an Rußland mit der Front gegen Deutschland.** Konsequent denkende Nationaldemokraten haben daher die Bestrebungen, die baltischen Staaten gegen Rußland zu organisieren, als heilloses Unternehmen betrachtet, das künftige Möglichkeiten für Polen verbaue. Die unter dem Druck der Verhältnisse zustande gekommene Annäherung zwischen Deutschland und Rußland, die durch den Berliner Vertrag besiegelt wurde, war ein schmerzlicher Strich durch die nationaldemokratische Rechnung. Um aus der Klemme herauszukommen, versuchte es die polnische Außenpolitik mit einer Unterwerfung unter den englischen Machtwillen, um bald die Erfahrung zu machen, daß sie sich keine Erleichterung verschafft habe. Um nicht den Eindruck zu erwecken, daß man ziellos schwanke, paßte man sich aus innerpolitischen Gründen an die populären Anschauungen und die besonders im ehemaligen Kongreßpolen unausrottbaren russophilen Tendenzen an. Der gesunde Menschenverstand kann es nicht leicht begreifen, wie man das Liebäugeln mit Sowjetrußland mit unausgesetzter Beschimpfung dieses umworbenen Staates und der Drangsalierung der Kommunisten im eigenen Staate vereinigen könne. Die Diplomatie hat aber ihre besondere Logik und ihre besondere Naivität und merkt nicht, daß der gewöhnliche Mann aus dem Volke bei Betrachtung des Liebeswerbens um Rußland zu denken nicht umhin kann, daß es im Innern eines Staates, der so eifrig umworben wird und so viel Macht nach außen entfaltet, nicht gar so schlimm aussehen könne. Derselbe „Kurjer Warszawski", der sich die haarsträubendsten Dinge über angebliche Geheimbeziehungen zwischen der deutschen Heeresleitung und Sowjetrußland von seinem (wahrscheinlich ständig in Warschau weilenden) „Hamburger" Korrespondenten berichten läßt, derselbe „Kurjer Warszawski", der sehr besorgt ist, daß England in China durch geheime deutsche, den Sowjets geleistete Hilfe schweres Leid geschehe, der dem General von Heye den Vorwurf macht, daß er Sowjetrußland gegen Europa bewaffne und die Herrschaft Westeuropas im Kolonialgebiet bedrohe, vermag diesem fürchterlichen Sowjetrußland — gleich in der nächsten Nummer vom 23. Januar — geradezu eine Liebeserklärung zu machen. Im Artikel

„Polen im Osten",

der an die an Rußland gerichteten Erklärungen in der letzten Rede Zaleskis anknüpft, glättet das Blatt die Bahn für den intimeren Verkehr zwischen Warschau und Moskau. Es stellt fest, daß „ein freundschaftliches Zusammenleben mit dem Sowjetverbande ein klares und entschiedenes Bestreben der polnischen Außenpolitik ist und war (?) und daß es mit der prinzipiellen polnischen Staatsraison einzig im Einklang sei. Daß man in Moskau bisher mißtrauisch war, sei einzig die Schuld einiger Herren im Komintern gewesen. Jetzt — bemerkt das Blatt — sei infolge innerer Änderungen in den Regierungskreisen Sowjetrußlands die Lage durchaus anders. **Von der Idee der Weltrevolution sei man in Sowjetrußland abgekommen** und möchte mit den Staaten, die eine andere innere Verfassung haben, friedlich zusammen leben. (Wie ist es also mit der Anklage gegen die „Hromada"? Ist sie unbegründet und hat Sowjetrußland nicht die Hand im Spiele gehabt? D. Red.) Andererseits hat „Zaleski noch einmal die Absurdität aller derjenigen Gerüchte festgestellt, die Polen die Bildung einer Anti-Sowjet-Liga im Osten Europas oder, was schlimmer ist, irgendwelche Hegemonie-Pläne am Baltikum insinuierten. Wir (der „Kurjer Warszawski") haben oftmals festgestellt, daß alle Alarme der Sowjetpresse über die Entstehung eines Aggressiv-Walls an der Westgrenze Sowjetrußlands unter der Ägide einer der großen Westmächte, deren Hauptmandatar Polen sein sollte, absolut grundlos seien. . . .

In Sachen des Garantiepaktes zwischen Polen und Sowjetrußland stellt das Blatt fest, daß der diesbezügliche Vorschlag Tschitscherins an Zaleski (vor der Reise nach Genf im Jahre 1926) vom polnischen Außenminister beantwortet wurde. Die Angelegenheit sei ins Stocken geraten, weil Tschitscherin unterdessen es mit der litauischen Regierung des Slezewiczius versucht habe. Jetzt hofft Polen, daß Moskau, „durch die litauische Erfahrung belehrt, seine Politik in andere Wege leiten werde, als bisher". Bei alledem handelt es sich natürlich um eine diplomatische Aktion zwecks Lockerung des deutsch-russischen Zusammenhalts. Herr St. Szczutowski entwickelt in der „Gazeta Warszawska-Poranna" zu diesem Zwecke einen ganz gewaltigen diplomatischen Plan. Es handelt sich um nichts weniger als darum, **England und Rußland gegen Deutschland zu organisieren** und in Aktion zu bringen. Hören wir also, was der Weise sagt: „Sowohl England, als auch Moskau haben genügende diplomatische Mittel in den Händen, um sich von den Deutschen nicht an der Nase herumführen zu lassen. . . . Man muß es den Deutschen zu verstehen geben, daß, wenn sie es zu bunt treiben, **England, Frankreich, Polen, Italien, und die kleine Entente sich entschließen werden, solidarisch Locarno abzubrechen, um dem eventuellen Bündnis zwischen Berlin und Moskau solidarisch das Gleichgewicht zu halten.** Natürlich müßte England den Sturm im Fernen Osten aus eigenen Mitteln bewältigen.

Deutschland könnte angesichts dieser Koalition in seiner Isolation nicht bestehen und müßte sich die Bedingungen von Paris, London und Warschau diktieren lassen. Moskau bliebe dann vereinsamt beiseite." Aber der findige Herr Szczutowski kann noch mit anderen Kombinationen aufwarten. Seiner Ansicht nach übt Moskau seit einiger Zeit einen diplomatischen Druck auf Deutschland aus. Wenn es auf diesem Wege fortfahren und außerdem bezüglich Beßarabiens und Litauens zurücktreten und auch mit Frankreich sich über die Schuldenfrage verständigen würde, könnte es mit Polen, der Kleinen Entente und Frankreich eine so mächtige Gruppierung bilden, daß weder Italien noch Deutschland außerhalb der Gruppe zu verbleiben wagten. Deutschland müßte dann die Bedingungen von Paris, Warschau und Moskau annehmen.

Beide Kombinationen haben zum Ziele, Deutschland in die Knie zu zwingen. Es bleibt nur abzuwarten, wie sich die Leiter des britischen und bolschewistischen Imperiums zu den Vorschlägen des nationaldemokratischen Diplomaten stellen werden. Vorläufig ist an diesem läppischen Gerede das interessante Moment festzustellen, daß das böse Moskau, der Herd der schlimmsten Attentate gegen Europa, zum Schutze Europas gegen Deutschland aufgerufen wird.

Das alles ist eben Diplomatie.

Der Nationale Volksverband wittert Gefahr

Ein Antrag über die Sicherheit der Staatsgrenzen.

Warschau, 26. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Nationale Volksverband brachte gestern im Sejm einen Dringlichkeitsantrag wegen der angeblichen deutschen Rüstungen und wegen der deutschen Ostfestungen ein. In dem Antrag wird behauptet, daß die deutschen Festungen im Osten einem Überfall gegen Polen dienten, der direkt Warschau bedrohen und zur Beherrschung ganz Polens führen würde.

Der Regierungschef und der Kriegsminister werden angefragt, ob ihnen die „Tatsache" bekannt sei, und was sie politisch und militärisch zu tun gedächten um Deutschland den Angriff gegen Polen zu erschweren. Der Kriegsminister wird aufgefordert, dem Parlament in der Militärkommission über den gegenwärtigen Stand der militärischen Kräfte Polens aus Anlaß „der kriegerischen Vorbereitungen Deutschlands" genaue Aufklärungen zu geben.

Der Stand des Złoty am 26. Januar:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,35
In Berlin: Für 100 Złoty 46,63
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,92
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,98.

Das kommende bürgerliche Reichskabinett.

Die Beratungen in Sachen der neuen Kabinettsbildung in Berlin nahmen am gerigen Dienstag einen günstigen Fortgang; im Laufe des Vormittags wurde zwischen Dr. Marx und den Deutschnationalen über die künftige Innenpolitik und die Frage der Staatsverfassung ein Einvernehmen erzielt, die Frage der Auslandspolitik und die wirtschaftlichen Fragen wurden den Konferenzen am Nachmittag vorbehalten. Über die künftige Auslandspolitik konferierte nachmittags Dr. Stresemann mit den Deutschnationalen. Diese Konferenz zog sich bis zum späten Abend hin; über das Ergebnis ist offiziell nichts bekannt. Wie die „Danz. Zeitg." schreibt, wäre schließlich nach hartem Ringen über die wichtigsten Punkte ein Einvernehmen erzielt worden, insbesondere auch über die Frage der Reichswehr.

Am heutigen Mittwoch vormittag wollte Dr. Marx sein Programm in der endgültigen Fassung der demokratischen Fraktion vorlegen, die letztere will sich heute entscheiden. In parlamentarischen Kreisen gilt es noch als zweifelhaft, ob die Demokraten in die Regierung eintreten werden.

Es erscheint wohl ziemlich sicher, daß die Kombination Marx zustande kommt. Heute mittag tritt der Seniorenkonvent des Reichstages zusammen, um den Termin für die Plenarsitzung festzusetzen, in der die Regierung ihre programmatische Erklärung abgeben soll.

Im Falle der Einigung, die, wie gesagt, wahrscheinlich ist, wird folgende Ministerliste genannt: Von den Deutschnationalen Wallraf, von Stauffenberg und Treviranus, die für das Innenministerium, das Justizministerium und die besetzten Gebiete in Frage kämen. Außerdem sollen dem Kabinett angehören an früheren Ministern Stresemann, Curtius, Krohne, Brauns, Haslinde, Stingl und Geßler. Auch die Besetzung eines Vizekanzlerpostens wird erwogen.

*

Berlin, 26. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) In einem Interview mit dem Berliner Vertreter der „Times" sagte Reichsaußenminister Dr. Stresemann u. a.: Wenn jetzt die Deutschnationalen wieder in die Regierung eintreten, so bedeutet das in außenpolitischer Hinsicht nichts anderes, als daß auch in weiten Kreisen, die hinter dieser Partei stehen, das Verständnis für die Locarno-Politik lebendig geworden ist, und daß sich diese Politik in Zukunft sowohl im Parlament, als auch in der Öffentlichkeit wird auf eine große Mehrheit stützen können.

Französische Stimmen.

Paris, 26. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) In den Kommentaren der französischen Presse zur Regierungskrise in Deutschland tritt immermehr die Auffassung in den Vordergrund, daß man die neue Regierung erst nach ihren Taten werde beurteilen können und vorläufig alle Vorurteile ausschalten müsse.

Die deutschen Ostfestungen.

Wie die PAT nach dem „Petit Parisien" meldet, hätte sich Deutschland bereiterklärt, die fortifikatorischen Anlagen an der Front der Königsberger place d'armes teilweise zu zerstören. Nach dem „Matin" berichtet die PAT weiter, Deutschland hätte auf die Aufrechterhaltung seines Standpunktes verzichtet, daß Art. 180 des Versailler Vertrages es ermächtige, die Ostbefestigungen zu modernisieren. Die Alliierten würden verlangen, daß Deutschland sich formell verpflichtet, neue Befestigungsanlagen zu unterlassen. Die Festungen würden dann in wenigen Jahren von selbst veralten und nutzlos werden.

Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" berichtet, wird in englischen politischen Kreisen den versuchsweisen Kompromissen, die in Berlin und Paris über die Frage des deutschen Exports gewisser Kategorien von Kriegsmaterial und über die östlichen Befestigungswerke des Deutschen Reiches geschlossen wurden, keine besondere Bedeutung beigemessen. Eine Klasse von Kriegsmaterial, nämlich die Maschinerien für die Herstellung solchen Materials, die möglicherweise einschränkende Maßnahmen erfordern würden, können wegen eines juristischen Fehlers im Versailler Vertrag nicht verboten werden. Die drei anderen Klassen, die entweder gänzlich ausgeschaltet oder Garantien unterworfen sind, sind vom Standpunkt der militärischen Sicherheit verhältnismäßig geringfügiger Natur. Immerhin sei man der Auffassung, daß Berlin in der Annahme dieses Kompromisses seinen guten Willen gezeigt habe.

Paris, 26. Januar. (Eig. Drahtmeldung.) In Sachen der deutschen Ostfestungen kündigt die Pariser Morgenpresse den Zusammentritt der Botschafterkonferenz zu Freitag oder Sonnabend an. Man ist allgemein der Ansicht, daß es zu einer Einigung zwischen den deutschen und französischen Vertretern gekommen ist.

Die Abgeordnetenverhaftungen im Sejm.

Lärm der Kommunisten. — Der Auslieferungsantrag geht an die Reglementskommission.

Warschau, 26. Januar. Der Sejm beschäftigte sich in seiner gestrigen, der ersten Sitzung nach den Feiertagsferien, mit dem Antrag auf **Auslieferung der fünf verhafteten ruthenischen Abgeordneten** aus dem Wilna-Gebiet. Die Opposition ließ sich dabei von den Kommunisten irreführen und mißbrauchen, obwohl diese sich im Lager der nationalen Minderheiten der wenigsten Sympathien erfreuen, zumal sie bei den Weißruthenen und Ukrainern die nationale Bewegung aufs heftigste bekämpfen. Der große Lärm im Sejm wurde zu einer ausschließlichen Sache der Kommunisten und verschloß den Mund sowohl den Sozialisten als auch den der Pilsudski-Regierung gegenüber in steter Opposition stehenden Nationaldemokraten, die ursprünglich die Angelegenheit der Abgeordnetenverhaftungen gern zu einem grundsätzlichen Vorgehen gegen die Regierung benutzen wollten.

Der **Weißruthene Sobolewski**, der einzige nicht verhaftete Hromada-Abgeordnete, der als erster das Wort ergriff, protestierte gegen die Verhaftung der Abgeordneten, gegen die Angriffe auf die nationalen Minderheiten, sowie gegen die Pogrome gegenüber der weißrussischen Hromada und stellte schließlich den Antrag, der Sejm wolle unverzüglich die Freilassung der verhafteten Abgeordneten veranlassen. Der Redner nannte den Justizminister fortwährend einen „Adorator" der Zarin Katharina, weil dieser vor 20 Jahren einen Kranz bei einem Denkmal Katharinas niedergelegt hatte und teilte mit, daß die Hromada zuletzt 98 000 Mitglieder aufweisen konnte. Der Abgeordnete wurde während seiner Rede vom Sejmmarschall wiederholt zur Ordnung gerufen.

Der kommunistische **Abg. Sochacki** brachte den Antrag ein, der Regierung des Marschalls Pilsudski das Mißtrauen auszusprechen. Der Marschall erklärte, er könne über diesen Antrag nicht abstimmen lassen. Der Sejm könne die Auslieferung der Abgeordneten ablehnen, doch bis zur Entscheidung dieser Frage durch den Sejm habe nur der Marschall das Recht, die Freilassung zu fordern. Sich auf die vom Justizminister erhaltenen Informationen stützend, sei er, der Marschall, zu der Überzeugung gekommen, daß er die Verantwortung für die Freilassung der Verhafteten nicht auf sich nehmen könne. Seinen Entschluß wolle er nicht motivieren, denn dies ist das diskrete Recht des Marschalls, und sollte der Sejm irgend welche Zweifel hegen, ob sich das Recht in guten Händen befinde, so habe er die Möglichkeit, für diesen Posten eine andere Person zu berufen. — Der Antrag des Abgeordneten Sochacki werde in einer der nächsten Sitzungen zur Beratung gelangen.

Im Anschluß hieran ergriff das Wort

Vizepremier Bartel,

der folgende Erklärung abgab:

„Die Frage der Auslieferung der fünf Abgeordneten, deren verbrecherische Tätigkeit durch Tatsachen und Dokumente bewiesen und durch die Regierung festgestellt wurde, bildet für Sie eine traurige Staatsnotwendigkeit. Die Inhaftierung dieser fünf Abgeordneten bildet aber auch eine traurige Pflicht für den Justizminister. Was das Meritum der Angelegenheit anbelangt, so möchte ich vor diesem Hohen Hause betonen, daß die Feststellung der staatsfeindlichen Aktion eine rasche entschiedene Reaktion von seiten der Regierung nach sich ziehen mußte. Ich möchte weiter betonen, daß die Regierung mit derselben Entschiedenheit für die Zukunft jede analoge Aktion unmöglich machen wird. Nur dank der Rücksichtslosigkeit im Handeln können wir heute diesen Teil der antistaatlichen Tätigkeit als mißlungen betrachten. Ich will nicht auf Einzelheiten eingehen, aber mit allem Nachdruck hervorheben, daß ich nicht irgendeine Panik säen wollte."

An dieser Stelle fiel vom **Abg. Wojewódzki** (Unabhäng. Bauernpartei) die Bemerkung: „Beweise", worauf der Marschall den Abgeordneten zur Ordnung rief, unter Eintragung in das Protokoll. Da der Abgeordnete Wojewódzki auch weiterhin durch verschiedene Zurufe die Rede des Premiers störte, schloß ihn der Marschall von der Sitzung aus und ersuchte ihn, den Sitzungssaal zu verlassen. Das Ersuchen wurde zum zweiten und zum dritten Male wiederholt, als der Abgeordnete die Zurufe fortsetzte und auch keine Miene machte, den Saal zu verlassen, so daß der Marschall sich genötigt sah, an den Sejm mit dem Antrage heranzutreten, den Abgeordneten für die Dauer eines Monats von den Sitzungen auszuschließen. Mit Stimmenmehrheit wurde dieser Antrag angenommen.

Vizepremier Bartel fuhr fort: „Die gegen den polnischen Staat gerichteten Propaganda vermochte in bedrohlichem Maße nur ein unbedeutendes Gebiet des polnischen Staates zu beherrschen. Die Regierung hielt es für angezeigt, harte Repressalien gegenüber der Bevölkerung in Anwendung zu bringen, die sich über die Methoden und Ziele ihrer unerwünschten Vormünder nicht orientiert. Mit um so größerer Entschiedenheit aber war sie gezwungen, sich der Aktion der Führer entgegenzustellen, die bewußt zum Schaden des Staates tätig gewesen sind. Im übrigen kann der Staat Leute nicht dulden, und sich mit ihrer Straflosigkeit einverstanden erklären, die unter dem Mantel der Abgeordnetenwürde sich einen offenen Verrat haben zu Schulden kommen lassen, und es ist nicht die Aufgabe des polnischen Sejm, ihnen das Asylrecht zu verleihen. Die Logik erfordert es, daß die Prüfung des belastenden Materials mit aller in dieser Angelegenheit erforderlichen Genauigkeit vorgenommen wird, und lediglich die zuständige Kommission ist berufen, für den Sejm den Beratungsgegenstand vorzubereiten. Das ganze Material wird in einer möglichst ausführlichen und genauen Form dieser Kommission vorgelegt werden. Im Namen der Regierung bitte ich Sie, den Antrag der Reglementskommission zu überweisen."

Dies wurde denn auch mit großer Stimmenmehrheit zum Beschluß erhoben, worauf der Marschall eine kurze Pause anordnete. Die Reglements- und Immunitätskommission wird sich mit dem Auslieferungsantrage heute beschäftigen. Es gilt als sicher, daß die Auslieferung der Abgeordneten beschlossen werden, daß also das Parlament das Vorgehen der Regierung sanktionieren wird.

*

Das Haus tritt hierauf zur Debatte über den Staatshaushaltsvoranschlag für das Jahr 1927/28. Der Abgeordnete **Byrka** (Piast) gab seinem Befremden über die Wiedereinführung des Postministeriums Ausdruck, und der Abg. **Głąbiński** (Nationaler Volksverband) griff den Außenminister Zaleski heftig an, gleichzeitig versichernd, daß seine Partei gegen das Budget stimmen werde.

Gründung eines Linksblocks der N. P. R.

Warschau, 25. Januar. Die Abgeordneten Waschkiewitsch und Cisżak richteten an den Sejmmarschall Rataj ein Schreiben, in dem sie ihm von der Gründung eines neuen Parlamentsklubs Mitteilung machen. Dieser Fraktion, die den Namen „Linke Nationale Arbeiterpartei" (Lewica NPR) trägt, gehören alle jene Abgeordneten an, die unter Führung der genannten beiden Abgeordneten nach den Mai-Ereignissen gegen die offizielle Politik der NPR auftraten, indem sie sich für die **Unterstützung der Regierung des Marschalls Pilsudski erklärten.**

Korfantys Steuerhinterziehungs-Affäre.

Warschau, 25. Januar. Im Zusammenhange mit den Pressemeldungen über Steuerhinterziehungen des Abgeordneten Korfanty erklärt die Polnische Telegr.-Agentur, **daß die Untersuchung in dieser Angelegenheit im Gange ist und daß die Sache auf Grund der verpflichtenden Vorschriften ihre Erledigung finden wird.**

Die „Rzeczpospolita", **das Organ des Abgeordneten Korfanty, weist in der Stellungnahme zu den Pressemeldungen darauf hin, daß die Einnahmen, von denen man eine Steuer in Höhe von 840 000 zł zahlen müßte, etwa 3½ Millionen zł betragen müßten. Der Autor der Notiz im „Gł. Prawdy", der die Steueraffäre zuerst aufgerollt hat, hätte, so sagt die „Rzeczpospolita", wissen müssen, daß keine Druckerei in Polen, um so weniger eine Druckerei, die 60 Leute beschäftigt, einem ihrer Mitbesitzer ein Jahreseinkommen von 1 200 000 zł bringt.**

Der Memellandtag aufgelöst.

Der Landtag des Memelgebietes ist von dem litauischen Gouverneur Shalkauskas auf Antrag des Memeldirektoriums Schwellnus-Borchert-Czeskleba aufgelöst worden.

Nach dem Memelstatut müssen Neuwahlen innerhalb sechs Wochen vorgenommen werden, und der Landtag muß 14 Tage nach der Wahl zusammentreten.

*

Die Auflösung des Memel-Landtages, dessen Wiederzusammentritt nach dem litauischen Staatsstreich im Dezember vorigen Jahres unter Berufung auf das Memelstatut vom Memeler Kriegskommandanten bisher gewaltsam verhindert wurde, ist ein neuer Gewaltakt gegenüber der selbstgewählten Vertretung des Memellandes. Der litauische Gouverneur stützt sich dabei auf den Antrag eines Direktoriums, das ohne Befragung des Parlaments gebildet worden ist, infolgedessen mit dem sicheren Mißtrauensvotum rechnen mußte. Das Memelstatut schreibt die Abstimmung im Memel-Landtag für die Amtsführung des Landesdirektoriums vor.

Frankreichs Vorbereitung für den nächsten Krieg.

Die Armeekommission der französischen Kammer trat dieser Tage zu einer Sitzung zusammen, um den Bericht Paul-Boncours über die Organisierung der nationalen Kräfte in Kriegszeiten entgegenzunehmen. Der Bericht Paul-Boncours, der einen wesentlichen Teil der gegenwärtig im Gange befindlichen Heeresreform bedeutet, verdient auch im Auslande das größte Interesse und geht von folgenden Grundgedanken aus:

Es ist nicht zu verkennen, daß trotz der Entwicklung der internationalen Solidarität und trotz der von Frankreich verfolgten entschiedenen Friedenspolitik auch weiterhin mit der Möglichkeit eines Krieges gerechnet werden muß. Ob dieser Krieg kurz oder lang sein wird, er wird jedenfalls nicht ein „militärischer Krieg", sondern ein „totaler" Krieg sein, der keinen Unterschied zwischen zivilen Personen und Kämpfenden kennen, jedermann in den Kampf werfen und alle Hilfsmittel der gesamten Nation in Anspruch nehmen wird. Die Vorbereitung für die nationale Mobilmachung muß sich deshalb auf alle Folgen der nationalen Tätigkeit beziehen.

Die Organisation in Kriegszeiten muß sich **der politischen, administrativen und wirtschaftlichen Organisation** in Friedenszeiten anpassen.

Von diesem Grundgedanken ausgehend, geht dann der Bericht Boncours im einzelnen auf die Durchführung der Kriegsorganisationen ein. Der Regierungsentwurf stellt sich grundsätzlich auf den Standpunkt, daß die Pflicht zur nationalen Verteidigung auf alle Franzosen ohne Unterschied des Geschlechts, sowie auf alle zu Recht bestehenden Privatorganisationen fällt. Der Krieg darf nicht eine Quelle der Bereicherung werden. Alle Staatsangehörigen, die über materielle Hilfsmittel verfügen, die zur nationalen Verteidigung notwendig sind, haben die Pflicht, diese auf Grund einer freiwilligen Vereinbarung dem Lande zu einem Mindestgewinn zur Verfügung zu stellen. Wenn diese Vereinbarung nicht genügt, kann die Regierung zur Beschlagnahme schreiten, jedoch sollen die Beschlagnahmen im Gegensatz zu früheren keineswegs von den militärischen oder maritimen Behörden ausgehen, vielmehr wird daran festgehalten, daß die Inanspruchnahme aller Kräfte des Landes ein einheitliches Werk bildet, das von allen Ministerien gemeinsam durchgeführt werden muß.

Die Regierung erhält die Möglichkeit, sich die Priorität für alle Erfindungen zu sichern, die für die nationale Verteidigung in Betracht kommen.

Die oberste Heeresleitung der Gesamtorganisation ist der Regierung vorbehalten.

Poincarés Finanzexposé.

Paris, 26. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus den Blättern zu ersehen ist, hat das Finanzexposé, das Poincaré gestern in der Kammer gehalten hat, die französische Öffentlichkeit nur in sehr geringem Maße befriedigt.

Republik Polen.

Moraczewski legt sein Abgeordnetenmandat nieder.

Warschau, 26. Januar. (Eig. Drahtmeldung.) **Der sozialistische Abgeordnete Moraczewski, Minister für Arbeitsschutz,** hat dem Sejmmarschall ein Schreiben zugehen lassen, in dem er mitteilt, daß er auf sein Abgeordnetenmandat Verzicht leiste.

Weitere Verhaftungen von Hromada-Mitgliedern.

Warschau, 26. Januar. (Eig. Drahtmeldung.) Die Polizei **in Bialowies verhaftete sechs Mitglieder der Hromada unter dem Verdacht, im Auftrage Moskaus ein Attentat auf den General Balachowicz inszeniert zu haben.** Für die Ermordung des Generals soll ein hoher Preis ausgesetzt gewesen sein.

Die Sozialisten und der Beichtzwang.

Warschau, 26. Januar. (Eig. Drahtmeldung.) Der sozialistische Sejmklub hat einen Antrag eingebracht, durch den der in einem Rundschreiben des damaligen Leiters des Kultusministeriums, Vizepremiers Bartel, eingeführte Beichtzwang in den katholischen Schulen aufgehoben werden soll. Nach dem Antrage verstößt diese Bestimmung gegen die Verfassung und gegen das Konkordat.

Wojewode und Westmarkenverein.

Königshütte, 25. Januar. (PAT.) Der Verband zum Schutze der Westmarken (Westmarkenverein) veranstaltete im Saale des Hotels Roden eine Weihnachtsfeier, an der auch der schlesische Wojewode Grazynski mit der Beamtenschaft teilnahm.

*

Wie aus Warschau gemeldet wird, ist der bisherige Redakteur Boleslaw Szczepkowski aus der Schriftleitung der „Rzeczpospolita" ausgeschieden. Die Leitung übernimmt der Abgeordnete Chaciński, der Vorsitzende der Christlichen Demokratie.

Aus anderen Ländern.

Ausweisung eines Pastors aus Kowno.

Wie die „Litauische Rundschau" meldet, wurde der Pastor Katterfeld in Kowno mit Familie bei Androhung des Abschubes angewiesen, das litauische Gebiet spätestens am 10. Februar zu verlassen.

Ein Südtiroler Deutschenführer verhaftet.

Der bekannte Rechtsanwalt und Deutschenführer Dr. Joseph Noldin in Salurn ist am 23. Januar, vormittags, von Carabinieri verhaftet worden. Die Carabinieri wiesen einen schriftlich ausgestellten Haftbefehl vor. Dr. Noldin wurde um 1 Uhr mittags nach Trient in das Gefängnis des Tribunals eingeliefert. Gründe für die Verhaftung sind nicht bekannt geworden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. Januar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa nach vorübergehender Aufklärung zunehmende Bewölkung und strichweise leichte Niederschläge an.

Ein Rechtskuriosum aus dem ehemaligen Königreich Polen.

In den letzten Jahren hatten die Verwaltungsbehörden wiederholt evangelische Gutsbesitzer zur anteilmäßigen Tragung der Kosten für den Bau und die Unterhaltung von römisch-katholischen Kirchen und Pfarrwohnungen herangezogen, und zwar auf Grund einer Verordnung des königlichen Statthalters aus dem Jahre 1818, wonach die Gutsbesitzer ohne Rücksicht auf ihr eigenes Glaubensbekenntnis derartige Lasten für ihre römisch-katholischen Gutsinsassen zu tragen hatten. Diese Verordnung war ein Ausfluß des Leibeigenenrechts und mußte mit Aufhebung der Leibeigenschaft durch das Gesetz vom Jahre 1864 gegenstandslos werden, was auch durch das Patronatsgesetz von dem [illegible] Jahre bestätigt wurde. In diesem Sinne hat nunmehr das Oberste Verwaltungsgericht entschieden. Es ist jetzt also selbst in Kongreßpolen ausgeschlossen, daß Andersgläubige zu irgendwelchen Leistungen für die römisch-katholische Kirche herangezogen werden können.

§ **Der Besuch des Primas Dr. Hlond**, der Ende des Monats in Bromberg eintreffen sollte, wird verschoben werden, da der geistliche Würdenträger sich nach Warschau begeben hat, um bei der Überreichung der Kardinalswürde an den päpstlichen Nuntius in Warschau, Lauri, zugegen zu sein.

§ **Sanitätsrat Dr. Queißner †.** Wieder hat der Tod in die Reihen der alteingesessenen Deutschen in Bromberg eine Bresche gelegt: Ein angesehener Arzt und ein hochachtbarer Bürger, Sanitätsrat Dr. Queißner, ist in den Morgenstunden des gestrigen Tages nach langem schweren Leiden gestorben. 1865 in Gr. Malsau bei Dirschau als Sohn eines Gutsbesitzers geboren, kam er, fünfjährig, nach Bromberg, wo sein Vater das Gut Beelitz übernommen hatte. Hier machte er sein Abiturientenexamen und studierte dann ins Breslau, Halle und München. 1891 ließ er sich in Bromberg nieder, 1899 gründete er die Frauenklinik mit Wöchnerinnenasyl und wurde Mitglied der Gynäkologischen Gesellschaft. Auch im deutschen Vereinswesen war Sanitätsrat Dr. Queißner eifrig tätig. So war er 25 Jahre Schriftführer der Kasinogesellschaft, der er zuletzt als Ehrenmitglied angehörte. Desgleichen war er Jahre hindurch Mitglied des Hauptvorstandes der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute, 10 Uhr, bei Brahemünde + 4,28 Meter, bei Thorn etwa + 2 Meter.

§ **Forderungen der Klein-Kaufleute.** Auf einer Versammlung der Delegierten der Kleinhändler Westpolens und eines Teils der Wojewodschaft Lodz in Bromberg wurden folgende Forderungen aufgestellt: 1. Zusammenschluß aller größeren Verbände zu einer großen Organisation mit dem Hauptsitz in Bromberg; 2. die Einführung eines einheitlichen Handels- und Gewerberechtes für den Osten wie für den Westen; 3. die gerechte Einschätzung für die Umsatzwie die Einkommensteuer und 4. die Zulassung von Fachleuten der Organisation der Kleinhändler zu der Einschätzungskommission.

§ **Eine Pferdeversteigerung** veranstaltet am 29. Januar d. J. um 10 Uhr vormittags das 16. Ulanen-Regiment auf dem Posener Platz. Zur Versteigerung kommen 11 Pferde.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war sehr gut beschickt, dagegen war die Nachfrage nicht besonders groß. Zwischen 10 und 11 Uhr vormittags wurden folgende Preise notiert: Butter 2,20—2,60, Eier 3,00—3,50, Weißkäse 0,40—0,50, Tilsiterkäse 2,20—2,40. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt brachten: Äpfel 0,60—1,00, Rosenkohl 0,70, rote Rüben 0,10, Mohrrüben 0,10, Wrucken 0,10, Weißkohl 0,20. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Gänse das Pfund 1,60—1,80, Enten das Stück 8,00—12,00, Hühner 4,00—6,00, Puten 8,00 bis 12,00, Tauben das Stück 1,40. Auf dem Fleischmarkt notierte man: Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 1,00 bis 1,30, Kalbfleisch 1,30—1,40, Hammelfleisch 0,90—1,20. Auf dem Fischmarkt brachten: Hechte 1,50—2,00, Schleie 2,00 bis 2,50, Plötze 0,50, Bressen 1,00—1,50 und Barse 1,50.

§ **Mißglückter Anschlag.** Während eines Vergnügens in einem hiesigen Lokal versuchte ein gerissener Gauner in einem Zimmer über dem Tanzsaal eine Matratze in Brand zu stecken, um während der Aufregung, die derselbe verursacht hätte, die Garderobe auszurauben. Die Matratze fing jedoch nicht Feuer, weshalb der verbrecherische Plan nicht zur Ausführung gelangte.

Pommerellen.

26. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

* Der Magistrat teilt mit, daß auf Grund der Verfügung der Eisenbahndirektion Danzig die Bahnschranke an der Strecke Thorn—Graudenz beim Wärterhaus 29 im Winter (d. h. vom 1. Oktober bis 31. März) in der Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr früh, und im Sommer (d. h. vom 1. April bis 30. September) von 12 Uhr nachts bis 6 Uhr früh vollständig geschlossen sein wird. — In dringenden Fällen wird der Wärter die Schranken öffnen. *

*

e. **Der neue städtische Etat** weist eine Anleihe von 250 000 Złoty auf. Von diesem Betrage sollen an solche Hausbesitzer zu einem mäßigen Zinsfuß Darlehen gewährt werden, welche wesentliche Reparaturarbeiten an ihren Gebäuden vornehmen lassen wollen. *

d. **Arbeitslose** werden auf dem Gelände, auf welchem früher die Cholerabaracke am Kalinker Friedhof stand, mit Notstandsarbeiten beschäftigt. Es sollte dort s. Z. die neue Gemeindeschule erbaut werden. Das Gelände wird planiert und die Erde den Weichselabhang hinabgeschüttet. Um Abstürze des Erdreichs zu verhindern, wird die Böschung gut befestigt. Die milde Witterung war bis dahin für diese Arbeiten recht günstig. *

* **Bei dem Bericht über den Kindermaskenball** der Deutschen Bühne in der gestrigen Nummer war es übersehen worden, den graziösen Pierettentanz von Lieselotte Domke und Inge Kunisch zu erwähnen. *

d. **Die Schlittschuhläufer** kommen nun doch noch auf ihre Kosten. Die Buchten zwischen den Buhnen der Weichsel unterhalb Boeslershöhe sind mit einer ziemlich glatten Eisdecke belegt. Zahlreiche Kinder nutzen diese Freibahn aus. Auch der Tümpel am Pfeiler der Eisenbahnbrücke hat infolge des Weichselhochwassers einen hohen Wasserstand und eine glatte Eisdecke bekommen. Der Pächter der Eisbahn hat durch Entfernen des Schnees und Wassergießen fleißig nachgeholfen. Es ist auch eine Schutzbude aufgestellt, ebenso elektrische Beleuchtung beschafft. Am Sonntag nachmittag war die Eisbahn stark belebt. Es war hauptsächlich nur die Jugend vertreten, während in früheren Jahren auch die älteren Register sich stark dem Eissport widmeten. Der Schulzsche Hafen wird von den Kindern als Freibahn benutzt. Junge Leute scheuen nicht den weiteren Weg nach Forsthaus Rudnick, um dort die weite Eisfläche des dem Gutsbesitzer Krahn gehörigen Rudnicker Sees auszunutzen. Dort kann man zeitweise auch einige Eissegler bemerken. *

* **Aus dem Landkreise Graudenz,** 25. Januar. Kirchenkonzert des Männergesangvereins „Liedertafel" Graudenz in Mokrau. In einer bis aufs letzte Plätzchen gefüllten Kirche gab die Graudenzer „Liedertafel" am Sonntag, 23. d. M., ein Gastkonzert zugunsten des Glockenfonds. Musikdirektor Hetschko leitete das Konzert mit dem G-moll-Präludium für Orgel von J. S. Bach ein, worauf der Männerchor unter seiner Leitung zwei Chöre aus der deutschen Messe von Schubert tonrein und klanglich fein abgestimmt zum Vortrage brachte. Auch mit den anderen Chorvorträgen „Beati mortui" von Mendelssohn, „Ave Maria" von Schmölzer und „Groß sind die Wogen" von Richter bewies der Verein sein großes Können und errang sich ungeteiltes Lob der so zahlreich erschienenen Zuhörerschaft. Frau Trude Hetschko (Sopran) und Frl. Elisabeth Pickardt (Alt) sangen zwei schwierige Mendelssohn-Duette: „Aus Psalm 95" und „Aus dem Lobgesang Op. 52", erstere dann noch solo zwei der schönsten Weihnachtslieder von Cornelius, darunter „Drei Könige aus Morgenland" mit Begleitung von drei Männerstimmen, letztere zwei Schubertlieder: „Pax vobiscum" und „Du bist die Ruh". Frau Hetschko entzückte durch ihren sicheren, in allen Lagen gleich schön klingenden weichen Sopran, aber auch Frl. Pickardt war auf der Höhe. In Musikdirektor Hetschko hatten sie einen gewiegten Orgelbegleiter und damit eine glänzende Stütze. Das Soloquartett der „Liedertafel" (G. Mielke, R. Hein, Arth. Puttins und E. Schirmacher) brachte mit voller Klangschönheit „Fahr wohl du goldne Sonne" von Beethoven und „Sonntag ist's" von Simon Breu. Mit dem großartigen B-dur-Präludium und der Fuge für Orgel von J. S. Bach, vorgetragen von Musikdirektor Hetschko, fand das in jeder Hinsicht so schön verlaufene Gastkonzert des M.-G.-V. „Liedertafel" Graudenz seinen Abschluß. Mokrau aber wird die Graudenzer in bestem Andenken behalten und ist ihnen für die Vermittelung dieses seltenen Kunstgenusses bestimmt sehr dankbar. *

*

Vereine, Veranstaltungen usw.

Haus- und Grundbesitzerverein. Ordentliche Hauptversammlung Freitag, den 28. d. M., 6 Uhr abends, im Goldenen Löwen. Siehe auch Inserat. (1975 *

Kirchenkonzert. Mittwoch, den 2. Februar, um 5 Uhr nachmittags, findet in der ev. Kirche ein Kirchenkonzert zugunsten des Orgelfonds, veranstaltet von dem M.-G.-V. „Liedertafel" und der Singakademie, unter freundlicher Mitwirkung der Konzertsängerin Frau Ellen Conrad-Kirchhoff (Sopran) und Herrn Karl Meißner (Violine), statt. — Eintritt: 2 und 1 Zl., Schüler 50 Gr. Wenn man den guten Zweck und das hohe künstlerische Niveau des Konzerts dem äußerst geringen Eintrittspreis gegenüberstellt, so muß gefolgert werden, daß diesem Konzert ein Massenbesuch beschieden sein wird. (1969 *

Thorn (Toruń).

t. **Ihre Meisterprüfung** bestanden vor der Handwerkskammer in Graudenz der Maurer Franciszek Jeziółkowski und die Bäcker Ludwik Barczyński und Apolinary Olszewski. Die Genannten sind sämtlich Thorner. * *

—dt. **Auf der letzten Sitzung des Restaurateurverbandes** wurde Protest gegen die vielen Zusatzbesteuerungen des Alkohols durch die Kommunalverbände (Magistrate, Gemeinden und Kreise usw.) erhoben, da hierdurch bzw. durch die Nachbesteuerung der Patente dem Kaufmann kein Gewinn bleibt. Eine spezielle Delegation des Hauptverbandes wird bei den zuständigen Behörden in Warschau Protest erheben. * *

* **Zu der Affäre im Bezirkskommando** teilt das Korpskommando des 8. Armeekorps mit, daß die Untersuchung ergeben habe, es sei zu Unterschlagungen nicht gekommen. Nur der Sergeant Jóźwiak habe von verschiedenen Ausgemusterten einige Geldsummen für Begünstigung bzw. Befreiung erschwindelt. Im ersten Verhör hatte J. verschiedene andere völlig unbeteiligte Personen in die Affäre gezogen, die aber sämtlich bei weiterer Durchführung des Verfahrens wieder auf freien Fuß gesetzt werden mußten, da ihre Unschuld sich erwiesen hatte. * *

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Dienstag-Wochenmarkt war wegen des günstigeren milden Wetters wieder besser beschickt als seine Vorgänger. Die Preise für Butter und Eier waren unverändert. Kartoffeln waren wieder mehr angeboten und kosteten pro Zentner 5,00 bis 5,50. Der Fischmarkt brachte in der Hauptsache frische Heringe zu 0,50 pro Pfund, dann Plötze zu 1,20, Weißfische zu 0,60 und Hechte zu 1,60 bis 1,80. Von den Gärtnern wurden sehr viel Blumen in Töpfen: Alpenveilchen 1,00 bis 2,00, Hyazinthen 3,00 bis 4,00 u. a. angeboten. Obst- und Gemüsepreise waren unverändert. * *

** **Auf dem letzten Hauptvieh- und Pferdemarkt** waren aufgetrieben 102 Pferde, 12 Fett-, 49 Läuferschweine und 108 Ferkel. Man zahlte für alte Pferde 60—100 Złoty, Arbeitspferde 300—400, bessere 450—550, Zuchtmaterial 600—700, Fettschweine 90—105, Läuferschweine unter 35 Kilo 50—60, über 35 Kilo 65—75, Ferkel 55—70 Złoty. Fohlen fehlten ganz. Zuchtpferde waren im Preise stark gesunken, und es fand ein nur geringer Umsatz in Pferden statt. Die Sperre für Rindvieh ist, wie bereits mitgeteilt, mit dem 1. Februar aufgehoben. * *

t. **Durch die Entgleisung eines Güterwaggons,** die Montag früh auf dem Hauptbahnhof in der Nähe der Rudaker Baracken stattfand, wurde der Verkehr auf der wichtigen Hauptstrecke Thorn—Warschau, die leider immer noch eingleisig ist, für die Dauer von zwei Stunden unterbrochen. Der geringfügige Unfall hatte weder Materialschaden noch Menschenverluste verursacht. * *

t. **„Wie gewonnen, so zerronnen."** Eine schnelle Aufklärung fand der am hellichten Tage beim Fleischermeister Lipiński in der Culmerstraße ausgeführte Diebstahl, über den wir in unserer gestrigen Ausgabe berichteten. Es gelang der Polizei, die Täter — zwei Mann — in Lipno (Kongreßpolen) zu verhaften. Das gesamte gestohlene Gut konnte ihnen abgenommen und dem Eigentümer wieder zurückgegeben werden. Auf die Spur der Verbrecher wurde die Polizei durch einen hiesigen Autodroschkenchauffeur gebracht, durch dessen Auto sich die Diebe nach vollbrachter Tat nach Lipno fahren ließen. Nun sitzen sie hinter schwedischen Gardinen wohl verwahrt und sehen ihrer Bestrafung entgegen. * *

* **Culmsee** (Chełmża), 25. Januar. Zusammenstoß zwischen Fuhrwerk und Auto. Als gestern abend um 7 Uhr der Rittergutspächter Fiedler-Wybcz aus der Stadt nach Hause fahren wollte, kam am Weldeplatz aus der Bahnhofstraße das Auto des Herrn Wegner-Ostaszewo in ziemlich schneller Fahrt um die Ecke der ul. Dąbrowskiego gesaust und fuhr direkt auf das Gefährt los. Die Pferde stiegen steil hoch und brannten durch, wobei Herr Fiedler aus dem Wagen geschleudert wurde, glücklicherweise aber nur leichtere Verletzungen erlitt. Ebenso wurde das eine der Pferde, die am Bahnübergang aufgehalten wurden, verletzt und der Wagen stark beschädigt. — Die Arbeitslosenziffer ist bereits auf 500 gestiegen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 24. Januar. Ein trauriger Vorfall ereignete sich in einer jüdischen Familie in Milosna bei Warschau. Die 20jährige, jung verheiratete Frau K. hatte am sechsten Tage nach der Hochzeit das traditionelle jüdische Fischgericht am Freitag abend gegessen und dabei eine Gräte verschluckt. Die junge Frau fühlte in den ersten Stunden nicht die geringsten Beschwerden und hatte schon fast den Vorfall vergessen, als sie plötzlich nachts schreckliche Schmerzen bekam. In einem hiesigen Krankenhause stellte man fest, daß die Fischgräte den Magen durchbohrt hatte und in die Därme geraten war, so daß Blutvergiftung entstanden war. Die junge Frau ist am anderen Tage gestorben.

* **Lemberg** (Lwów), 24. Januar. Ein ungeheuerlicher Fall von Sadismus hat sich in Czeremchów bei Kolomea zugetragen. Der Einwohner Michał Kurylak, der seine Nichte, die vierzehnjährige Waise Maria Drohomirecka, bestrafen wollte, band ihr die Hände auf dem Rücken zusammen, worauf die Frau Kurylaks die Hände in einen Topf steckte, in dem sich ein leicht brennbarer Stoff befand, den sie anzündete. Trotz der Schreie des Mädchens hielt die Unmenschliche die Hände eine halbe Stunde lang im Topfe fest. Das Mädchen hat bedenkliche Brandwunden erlitten. — Hier ist vor einiger Zeit die Frau des Hauswärters Palas auf rätselhafte Weise verschwunden, wobei der Mann erklärte, daß sie zu ihren Verwandten nach Dubieśk bei Przemyśl verreist und von dort nicht mehr zurückgekehrt sei. Nunmehr hat die Polizei sichere Anhaltspunkte dafür ermittelt, daß Palas seine Frau ermordet und ihre Leiche im Ofen einer Zentralheizungsanlage verbrannt hat. Palas, der verhaftet worden ist, hat bisher seine Schuld bestritten.

* **Lemberg** (Lwów), 25. Januar. Ein großer Einbruch wurde in die Kasse der Petroleumgesellschaft „Galicja" verübt. Den Einbrechern fielen 10 435 Złoty und 872 Dollar in die Hände. Schecks, Golddollar und Goldrubel ließen die Einbrecher zurück.

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 25. Januar. Großfeuer in Praustfelde. In Praustfelde bei Praust brach am Sonnabend gegen 10 Uhr abends in dem der Witwe Karoline Ott gehörigen Wohnhaus Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit verbreitete. Es wurde erst so spät bemerkt, daß die in ihrem Hause wohnende Arbeiterfamilie Adam und eine andere Familie nur das nackte Leben retten konnten. Die Müggenthaler Feuerwehr bekämpfte das Feuer mit großem Eifer, vermochte aber gegen das verheerende Element nichts auszurichten. So brannten denn in kurzer Zeit Wohnhaus und Stall vollkommen nieder. Von dem Inventar konnte nichts gerettet werden.

Landessynode der unierten evangelischen Kirche in Polen.

2. Vollversammlung.

Posen, den 24. Januar 1927.

Nach einem Gebet des Synodalen Barczewski-Soldau eröffnete der Präses von Klitzing-Dziembowo die zweite Vollversammlung und verlas die eingegangenen Anträge, die er den betreffenden Kommissionen zuwies. Darauf erhielt der Synodale Smend das Wort zu einem ausführlichen Bericht über das evangelische Schulwesen, insbesondere über den Stand des Religionsunterrichtes.

Von 552 öffentlichen evangelischen Schulen im Jahre 1923 bestanden am 1. September 1926 nur noch 322. Außerdem gibt es in paritätischen Schulen 80 evangelische Klassen. Infolge der Abwanderung ist die Zahl der evangelischen Schulkinder von 55 000 zurückgegangen auf 39 000. Davon besuchen 35 000 Volksschulen, 4000 höhere Schulen. In Schulen mit polnischer Unterrichtssprache sind nicht weniger als 12 000 evangelische Kinder untergebracht, also ein volles Drittel der gesamten Volksschülerzahl. Auch die Zahl der Lehrer ist bedenklich zurückgegangen, von 850 auf 536. An diesem Rückgang und dieser Schulauflösung ist vor allem die ominiöse Zahl 40 schuld. Es sind Fälle vorgekommen, wo mitten im Schuljahr evangelische Schulen geschlossen wurden, die die erforderliche Schülerzahl nicht mehr aufwiesen. Eine große Gefahr für das evangelische Schulwesen ist auch das Verbot der Sammelschulen. Durch Errichtung von Sammelschulen wäre es ein Leichtes, unsere Kinder ihrem Väterglauben und ihrer Muttersprache zu erhalten. Durch das Gesetz vom 17. Februar 1922 und den Zusatz vom Dezember 1925 sind die konfessionellen Schulverbände ganz aufgehoben worden. Nach einer neuen Verordnung vom 27. November 1926 sollen in den Ortsschulräten nur polnische Staatsangehörige sitzen, die außerdem die polnische Sprache beherrschen und als loyale Staatsbürger anerkannt sind. In öffentlichen Schulen wird Religionsunterricht nur dann erteilt, wenn mindestens 12 Kinder dieses Bekenntnisses vorhanden sind. Auch hier wird die Bildung von Sammelgruppen auf alle mögliche Weise gehindert. Vor allen Dingen fehlt es oft an den erforderlichen Lehrkräften. Auf diese Weise sind bereits 5000 evangelische Kinder ohne schulmäßigen Religionsunterricht.

Hier muß nun die Arbeit der Kirche und des Elternhauses einsetzen. Die Schwierigkeiten, die der Bildung von Privatschulen entgegenstehen, sind bekannt. Die Konzession, die nur an Privatpersonen gegeben wird, die oftmals abgesprochene Berufsqualifikation, die Verweigerung des Öffentlichkeitsrechtes für die Höheren Privatschulen, alle diese schmerzlichen Tatsachen sind uns zur Genüge vertraut und der Kampf mit ihnen ist schon etwas Alltägliches geworden. Fast über ihre Kraft müssen unsere Geistlichen Religionsstunden übernehmen und im Konfirmandenunterricht nach Möglichkeit die Lücken des religiösen Begriffsschatzes und des Glaubensstandes ergänzen. Viele Kinder können infolge der mangelnden Kenntnis der gotischen Schrift dem Unterricht auf Bibel, Katechismus und Gesangbuch kaum folgen. Andere können wegen der weiten Entfernungen nicht einmal an den wenigen Religionsstunden teilnehmen. Da muß die evangelische Elternschaft sich auf ihre Verpflichtung besinnen und freiwillige Hilfskräfte, wie sie die Bibelschule in Rogasen und die neu gegründete Diakonenanstalt in Zinsdorf ausbildet, sich zur Verfügung stellen. Erfreulicher Weise ist das in den letzten Jahren mehr und mehr geschehen. Aber noch immer entbehren mehr als 1000 Kinder vollständig der religiösen Unterweisung. Der Bericht schloß mit dem Ausdruck festen Gottvertrauens und glaubensfroher Zuversicht. Eine Besprechung der wichtigen Unterrichtsfragen fand nicht statt, sondern wurde der Kommission für Religions- und Konfirmandenunterricht überlassen.

Frauenecke.

II.

Wie wasche ich mit Radion?

Fortsetzung von Nr. 18 vom 23. Januar 1927.

In die kalte Radion-Lösung wird die Wäsche lose reingelegt. Die Wäschestücke dürfen im Kessel nicht zu gepreßt liegen, damit die Radion-Lösung überall freien Zutritt hat, und müssen von derselben stets ganz bedeckt sein.

Der Kesselinhalt wird langsam zum Sieden gebracht und je nach dem Grad der Beschmutzung der Wäsche 15—30 Minuten lang gekocht. Diese Zeit ist stets vom Beginn des Kochens zu zählen. Die Wäsche ist öfters umzurühren, um das Eindringen der Lösung in die sich etwa gebildeten Falten zu ermöglichen.

Die ausgekochte Wäsche ist einige Zeit in der Radion-Lösung stehen zu lassen, wodurch die vollständige Auflösung des Schmutzes bewirkt wird. Dies gilt besonders für sehr schmutzige und solche Wäsche, die mit schwer löslichen Flecken behaftet war.

Durch das Auskochen ist das Waschen vollständig erledigt. Es ist ganz unnütz und schädlich, die Wäsche zu rumpeln oder zu bürsten.

Wurde die Wäsche zu gepreßt in den Waschkessel eingelegt, so kann es vorkommen, daß in den Falten vereinzelte Schmutzstreifen verbleiben. Es genügt, diese durch wiederholtes Eintauchen in die Radion-Lösung und leichtes Nachwaschen mit den Händen zu entfernen.

Fortsetzung folgt. Bitte auszuschneiden.

ln. **Wegen Mißhandlung eines Polizeibeamten** und Widerstandes hatte sich gestern der Fleischer Paul Jabłoński von hier vor Gericht zu verantworten. Im vorigen Jahre verursachte der Angeklagte in trunkenem Zustande auf dem Theaterplatz einen Menschenauflauf und schlug, als er verhaftet werden sollte, einen Wachtmeister und stieß ihn mit den Füßen. Der Angeklagte wird zu einem Monat Gefängnis oder 150 Złoty Geldstrafe und zu den Gerichtskosten verurteilt. — Wegen Vergehens gegen § 180 St.-G.-B. wird der Händler Anton Kornblit zu zwei Wochen Gefängnis oder 100 Złoty Geldstrafe verurteilt. — Wegen Körperverletzung hatten sich sodann der Fuhrmann Anton Müller, sowie dessen Frau Rosalie und deren Sohn Josef Müller zu verantworten. Alle drei belästigten einen Hausnachbarn. Das Urteil lautet: Anton und Rosalie M. je zwei Wochen Gefängnis oder je 70 Złoty Geldstrafe, Josef M. zwei Wochen Gefängnis mit Bewährungsfrist. — Der Barbierlehrling Max Gerth von hier stahl von seinem Lehrherrn verschiedene Seifen, Messer usw. im Gesamtwerte von 35 Złoty und verkaufte dann alles einem bekannten Schlosser. Dieser bot die Sachen wiederum dem Bestohlenen zum Kauf an, und hierdurch kam der Diebstahl heraus. Der Strafantrag lautet auf eine Woche Gefängnis; das Urteil auf drei Tage Gefängnis.

ln **Wegen Unterschlagung** im Amte wurde vor der 1. Strafkammer des Bezirksgerichts gegen den früheren Steuererheber Johann Kucharski aus Netzthal verhandelt. Er ist beschuldigt, den Betrag von 1924 zł unterschlagen zu haben. Der Angeklagte ersetzte dann später das Geld. Der Staatsanwalt beantragte sechs Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust; das Urteil lautet auf Freisprechung.

§ **Ein gefundener Autoreifen** ist im Städt. Polizeiamt, Burgstraße 32, Zimmer 7, abgegeben worden, wo sich der Besitzer zur Entgegennahme desselben melden kann.

§ **Diebstahl.** Einer Apolonia Wierzbicka, Thornerstraße 138, stahlen unbekannte Diebe einen Handwagen im Werte von 90 Złoty.

§ **Verhaftet** wurden zwei Personen wegen sittlichen Vergehens, zwei wegen Vagabundierens und eine gesuchte Person.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

in **Gęski** (Kr. Inowrocław), 24. Januar. Die Diebstähle hören in der hiesigen Gemeinde gar nicht mehr auf. Nachdem vor kurzer Zeit einem Landwirt ein Schwein und verschiedene andere Sachen gestohlen wurden, versuchten die Diebe dieser Tage bei zwei weiteren Landwirten einzubrechen, wurden aber vertrieben, nachdem die Schweine, die sie töten wollten, laut zu schreien begannen. Bei dem ersten Landwirt dagegen holten die Diebe das kurz zuvor geschlachtete Schwein samt vielen Kleidungsstücken im Gesamtwerte von 800 zł in der Nacht zum Donnerstag weg. Der Verdacht lenkt sich auf einen jugendlichen Arbeiter, der mit seinen Komplizen, angeblich Ukrainern, die Gegend unsicher macht.

in **Spital** (Kr. Inowrocław), 24. Januar. Ein gemeinsames Winterfest veranstalteten am Donnerstag, den 20. d. M., im Vereinslokale der Imkerverein Spital und Umgegend und der Jugendverein zu Spital. Nach der Begrüßung des Imkervereinsvorsitzenden folgte der Dreiakter „Der versiegelte Bürgermeister" von Ernst Raupach. Es wechselten dann noch drei lustige Reuter-Vorträge mit den humorvollen Einaktern „Die verliebte Feuerwehr" und „Reingefallen". Sämtliche Stücke wurden von Mitgliedern des Jugendvereins flott gespielt. Der starke Besuch zeugte von der Zugkraft solcher Vereinsveranstaltungen.

b. **Znin**, 25. Januar. Auf dem letzten Wochenmarkt zahlte man für Butter 2,00—2,20, Eier 2,70, Kartoffeln 5,00 den Zentner. Fette Schweine kosteten 90—100 der Ztr. Ferkel 30 bis 40 Złoty das Paar. Nach der nun aufgehobenen Sperre in hiesiger Umgegend soll in kürze der Markt freigegeben werden. — Am Montag, den 31. d. M., findet in Gonsawa eine Holzauktion bei Kowalek statt. Zur Versteigerung kommt Holz aus dem Lischniner-Balschauer Forst.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Allenstein**, 25. Januar. Der beim Streifdienst beschäftigte Arbeiter Ruschkowski kam Sonnabend gegen 9.30 Uhr abends mit dem Güterzuge 5247 nach hier. Er wollte sich anscheinend den Weg verkürzen und nicht nach dem Güterbahnhof fahren, sondern sprang vom Wagen auf den Bahnsteig herunter. Beim Abspringen wurde er mit dem Griff des Wagens gegen den Kopf gestoßen, kam dabei zu Fall und zwischen die Schiene und den hohen Bahnsteigbordstein zu liegen, wo ihm der linke Arm bis zum Ellbogen gänzlich abgefahren wurde.

* **Lyck**, 25. Januar. Ein Großfeuer brach in Gollupken bei dem Besitzer Gottlieb Saborowski aus, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Das Feuer entstand in dem Stallgebäude der Besitzung, die bis auf die Ringmauern niederbrannte. Dabei verbrannte der vierjährige Herbert Soboll. Der Knabe hantierte mit einem Schreckschußrevolver auf dem Heuboden herum und hat aller Wahrscheinlichkeit nach dadurch den Brand verursacht. Es verbrannten außerdem noch zwei tragende Kühe, eine tragende Sterke, eine einjährige Sterke, zwei Schweine, Klee, Stroh und verschiedenes Material.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Frage der Zuckerpreiserhöhung.

Das Wirtschaftskomitee des Ministerrates beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung wiederum mit der Frage der Sanierung der Zuckerindustrie. Die Notwendigkeit von Unterstützungsmaßnahmen geht einwandfrei aus dem von den Regierungskommissionen und den Sachverständigen gelieferten Material hervor. Jedoch kann die Sanierungsaktion nicht ohne Schaffung eines entsprechenden Fundus, wahrscheinlich auch nicht ohne Zuckerpreiserhöhung und vielleicht nicht einmal ohne Änderung des Gesetzes vom 22. Juli 1925 vorgenommen werden.

In anbetracht dessen aber, daß die gegenwärtige Zuckerkampagne ihrem Ende entgegengeht und die Ansprüche auf eine Sicherstellung der Rentabilität bei allen Zuckerfabriken vor der Festsetzung des ganzen Sanierungsplanes eine sehr erhebliche Zuckerpreiserhöhung auf dem Inlandsmarkte erfordern, diese Preiserhöhung aber trotzdem noch keine allseitige Sanierung bedeuten würde, stellt das Wirtschaftskomitee fest, daß eine Zuckerpreiserhöhung im gegenwärtigen Augenblick unmöglich ist. Statt dessen beauftragt das Komitee den Finanzminister mit der Bildung einer speziellen Kommission zur Aufstellung eines Sanierungsplanes bzw. zur Ausarbeitung von Vorschlägen über die Preisgestaltung und die Novellisierung der Gesetze, die dann eine verpflichtende Wirkung auf mindestens drei Jahre hinaus haben sollen. Diese spezielle Kommission wird aus je vier Vertretern der Regierung und der Zuckerindustrie, sowie zwei Vertretern der Rübenplantatoren bestehen.

Änderungen in der Bilanz der Bank Polski. Am 20. Januar waren folgende Änderungen in der Bilanz der Bank Polski für die letzte Dekade zu verzeichnen: Das Wechselportefeuille vergrößerte sich um 4 Millionen auf 315,5 Millionen, der Banknotenumlauf verringerte sich um 15,3 auf 539,8 Millionen, der Valuten- und Devisenvorrat vergrößerte sich um 4,6 auf 171,1 Millionen oder 7 Millionen netto infolge der Verringerung der Verpflichtungen in Auslandsvaluten um 2,4 Millionen Złoty.

Bankrott einer großen litauischen Firma. In Kowno hat eine der größten litauischen Firmen, Gebr. Kopelmann, die Zahlungen eingestellt. In der Firma sind auch Lodzer Firmen mit einem Betrage von 200 000 Zł. engagiert.

Polnische Saat via Rotterdam. Der deutsch-polnische Zollkrieg zeigt immer neue Anomalien. Die Deckung des deutschen Bedarfes in ausländischer Serradella aus Polen, die bei natürlichen Verhältnissen über die Landesgrenze erfolgt, ist durch den deutscherseits festgesetzten Kampfzoll in Höhe von 9 Mark außerordentlich erschwert. Dagegen kann holländische Serradella zu dem Vertragszoll von 3 Mark bezogen werden. Wie nun in Händlerkreisen verlautet, sollen große Verladungen aus Polen nach Rotterdam erfolgt sein, die von dort aus zu dem geringeren Satze von 3 Mark nach Deutschland importiert werden. Diese Methode ist um so eher möglich, als die hauptsächlichsten deutschen Verbraucher von Serradella in Nordwestdeutschland, vorzugsweise in Oldenburg, Westfalen und Hannover ansässig sind.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 26. Januar auf 5,9683 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 25. Januar. Danzig: Ueberweisung 57,26 bis 57,40, bar 57,28—57,42, Riga: Ueberweisung 64,00, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Prag: Ueberweisung 376,50, Zürich: Ueberweis. 58,00, Neuyork: Ueberweisung 11,50, Bukarest: Ueberweisung 21,75, Czernowitz: Ueberweisung 21,50, London: Ueberweisung 43,50, Berlin: Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 46,63—46,87, bar 46,51—46,99, Mailand: Ueberweisung 256,50, Wien: Uebersendung 78,45.

Warschauer Börse vom 25. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Holland 359,40, 360,30 — 358,50, London 43,60, 43,72 — 43,50, Neuyork 8,97, 8,99 — 8,95, Paris 35,60, 35,69 — 35,51, Prag 26,63, 26,69 — 26,57, Riga —,—, Schweiz 173,15, 173,58 — 172,72, Stockholm —,—, Wien 126,77, 127,08 — 126,46, Italien 38,47, 38,56 — 38,38.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 25. Januar. (Eig. Drahtb.) Auf der heutigen offiziellen Valutabörse stellte sich der Gesamtumsatz auf rund 100 000 Dollar. Alle Valuten haben im Zusammenhang mit der Herabsetzung des Dollarkurses am Kurse verloren. Für den Goldrubel zahlt die Bank Polski 4,48. Im privaten Geldverkehr zahlte man für den Dollar 8,94, der Goldrubel ist hier von 4,77 auf 4,72 gefallen. Heute bot man Goldrubel in großen Mengen zu 4,73 an, es meldeten sich aber keine Käufer. Von den staatlichen Anleihen war die 5proz. Konversionsanleihe etwas schlechter, desgleichen schwächte sich die Tendenz für Pfandbriefe ab, die reichlich angeboten, aber wenig umgesetzt wurden. Auf dem Aktienmarkt herrschte, mit Ausnahme für Aktien der Bank Polski, eine ebenfalls schwache Stimmung.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 25. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 5,06¾ Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,45 Gd., 57,60 Br. — Noten: London 25,07 Gd., 25,07 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,43 Gd., 57,57 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 25. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 24. Januar Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.742	1.746	1.741	1.745
—	Kanada . . 1 Dollar	4.202	4.212	4.202	4.212
6.57 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.053	2.054	2.054	2.058
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.125	2.135	2.125	2.135
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.447	20.499	20.451	20 503
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.2135	4.2235	4.2135	4.2235
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.495	0.497	0.495	0.497
—	Uruguay 1 Goldpes.	4 245	4.255	4.245	4.255
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.44	168.86	168.44	168 86
10 %	Athen	5 48	5.50	5.48	5.50
6.5 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.595	58.735	58.60	58.74
5.5 %	Danzig . . 100 Guld.	81 59	81.79	81 59	81.79
7.5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.595	10 635	10 60	110.64
7 %	Italien . . 100 Lira	18.055	18.096	18.20	18 24
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.413	7.433	7.412	7.432
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	110.30	112.58	112.31	112.59
9 %	Lissabon . 100 Esc.	21.565	21.615	21.565	21.615
4.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	107.67	107.93	107.45	107.71
6.5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.68	16 72	16.705	16.745
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.474	12 514	12.474	12 514
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.15	81.35	81.165	81.365
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3 037	3.047
5 %	Spanien . . 100 Pes.	68.91	68.09	68 35	68.53
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.44	112.72	112.45	112.73
6 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.47	59.61	59.47	59.61
6 %	Budapest . . Pengö	73 67	73.85	—	
10 %	Warschau . . 100 Zł.	46.63	46.48	46.68	46.92
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 25. Januar. (Amtlich.) Warschau 58,00, Neuyork 5,19 9/16, London 25,19 5/8, Paris 20,55, Wien 73,21¼, Prag 15,37¾, Italien 22,18¾, Belgien 72,20, Budapest 90,76¼, Helsingfors 13,08, Sofia 3,73¾, Holland 207,51¼, Oslo 132,50, Kopenhagen 138,32½, Stockholm 138,57½, Spanien 85,00, Buenos Aires 214½, Tokio —,—, Bukarest 2,75, Athen 6,82½, Berlin 123,02½, Belgrad 9,13½, Konstantinopel —.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,92 Zł., do. kl. Scheine 8,91 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,41 Zł., 100 franz. Franken 35,33 Zł., 100 Schweizer Franken 172,37 Zł., 100 deutsche Mark 211,73 Zł., Danziger Gulden 172,26 Zł., österr. Schilling 126,21 Zł., tschech. Krone 26,52 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 25. Januar. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 7,60. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 19,20. — Bankaktien: Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 8,00. Industrieaktien: Arkona (1000 M.) 1,75. Cegielski (50 Zł.) 19,00. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 22,50. Luban (1000 M.) 125,00. Papiernia, Bydgoszcz (1000 M.) 0,70. Piechcin, Fabr. Wapna i Cem. (1000 M.) 1,50. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 0,65. Tendenz: anhaltend.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 25. Januar. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 49,00—51,00 Złoty, Roggen 38,50—40,50 Złoty, Futtergerste 32,00 Złoty, Braugerste 34,50—36,50 Złoty, Felderbsen 44—49 Złoty, Viktoriaerbsen 76 bis 86 Złoty, Hafer 29,00—30 00 Złoty, Fabrikkartoffeln 6,70 Złoty, Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70 % — Zł., do. 65 % —,— Złoty, Roggenmehl 70 % — Złoty, Weizenkleie 28,00 Zł., Roggenkleie 28,00 Złoty. — Tendenz: ruhig. Franko Waggon der Aufgabestation.

Bromberger Sämereienbericht. Notierung der Firma St. Szukalski, Bromberg, vom 27. Januar. Preise für 100 Kg. Rotklee 360—420, Weißklee 320—360, Schwedenklee 500—550, Gelbklee 120—140, do. in Kappen 60—70, Inkarnatklee 70—80, Wundklee 200—220, Timothee 70—80, Raygras 80—90, Winterwicken 100—120, Sommerwicken 35—37, Peluschken 32—34, Serradella 22—24, Viktoriaerbsen 80—90, Felderbsen 46—68, grüne Erbsen 58—63, Senf 70—80, Rübsen 70—76, Raps 70—75, Lupine, gelbe, zur Saat 20—22, do. blaue, zur Saat 20—22, Leinsamen 90—100, Hanf 60—70, Mohn, weißer 140—160, do. blauer 130—150, Hirse 30—32, Buchweizen 28—32 Złoty.

Leder. Posen, 24. Januar. Rohlederpreise aus erster Hand in Złoty: Gesalzenes Rindleder das Kg. 1,80, getrocknetes 2,50, gesalzenes Kalbleder 1. Gattung das Stück zu 4 Kg. 11 Zł., getrocknetes 7,00, getrocknete Winter-Kaninchenfelle das Kg. 5,00, Winter-Rehfelle das Stück 2,00, Sommer-Rehfelle 4,50, getrocknetes Schaffell 1. Gattung mit Wolle das Kilogramm 3,50, gesalzen 2,00, geschorenes Schaffell das Kg. 1,50, ein getrocknetes Pferdefell 1. Gattung 25,00, 2. Gattung 15,00; gesalzenes Fohlenfell 1. Gattung das Stück 5,00, getrocknetes Ziegenfell 1. Gattung das Stück 8,00, junges Ziegenfell das Stück 4,00, getrocknetes Zickleinfell 1. Gattung das Stück 2,50. Tendenz lebhaft. Für Fertigware wurden folgende Preise in Dollar notiert: Sohlenleder in Hälften das Kg. 1,05—0,92½, gewöhnliches Kruppleder das Kg. 1,35—1,17½, Boxkalf-Oberleder der Fuß 0,29—0,34, Alaunleder das Kg. 0,95, Lackleder der Fuß je nach Gattung 0,60—0,65 und weniger; Fahlleder das Kg. 1,38—1,70, schwarzes Glanzleder das Kg. 1,10—1,50, braunes 1,10—1,50, Möbelleder das Kg. 0,42. Tendenz: erhaltend.

Wolle. Posen, 24. Januar. Preise für 50 Kg. in Złoty im Ankauf: Wolle 1. Gattung, grobe englische 175, 2. Gattung, gekreuzte Feinwolle 200, 3. Gattung, reine Feinwolle 225. Im Verkauf: Wolle 1. Gattung 200, 2. Gattung 225, 3. Gattung 250.

Danziger Produktenbericht vom 25. Januar. (Amtlich.) **Preis pro** Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 127 Pfd. 15,25, Weizen 124 Pfd. 15,00, do. 120 Pfd. 14,50, Roggen 12,95—13, Gerste 11—12, Futtergerste 10,25—11,00, Hafer 9,00—9,50, kleine Ebsen 12—13, feinste Viktoriaerbsen (mittel) 20—28, grüne Erbsen 18—22,50, Roggenkleie 8,05, grobe Weizenkleie 8,50—8,75, Peluschken 10,50 bis 11,00, Wicken 11—12,50. Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 25. Januar. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 265—269, März 289—289,50, Mai 28—283,50, Juli 284—285. Roggen märk. 249 253, März 267—267,75, Mai 265,50—266, Juli 251,50. Gerste: Sommergerste 219—245, Futter- und Wintergerste 194—207. Hafer märk. 185—196, März 208, Mai —,—, Juli —,—. Mais loko Berlin 188—190. Weizenmehl franko Berlin 35,00 bis 37,75. Roggenmehl franko Berlin 34,75—36,75. Weizenkleie franko Berlin 14,75 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 14,75 bis —,—. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 52,00—66,00, kleine Speiseerbsen 30—32, Futtererbsen 22—25. Peluschken 22—23,00. Ackerbohnen 20,50—21,50. Wicken 23 bis 24,50. Lupinen blau 15,50—16,50, do. gelb 17,00—18,50. Serradella neu 31,00-34,00. Rapskuchen 16,20 bis 16,30. Leinkuchen 20,70—21,00. Trockenschnitzel 11,60—12,00. Soyaschrot 19,50—20,00. Kartoffelflocken 30,20—30,60. — Tendenz für Weizen fest, Roggen fest, Gerste ruhig, Hafer fest, Mais ruhig.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 25. Januar. Notierungen für Rohmetalle je Tonne franko Waggon Hütte: Rohgußeisen Staporków Nr. 0 — 210 Zł., Nr. 1 — 200, Nr. 2 — 195, Nr. 3 — 190 Zł., Gußeisen Czenstochau die Tonne franko Verladestation Nr. 0 — 200, Nr. 1 — 195, Nr. 2 — 185, Nr. 3 — 175, inländisches Handelseisen 325, warm gewalztes Bandeisen 390, runder Walzdraht, 5,5 bis 13 Millimeter oder quadratisch 5,25—8 Millimeter 375 Zł.

Berliner Metallbörse vom 25. Januar. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 61,50—62,50, Remalted Plattenzink 57,50—59,50, Originalh.-Alumin. (98—99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99 %) 214, Hüttenzinn (mindestens 99 %) —,—, Reinnickel (98—99 %) 340—350, Antimon (Regulus) 120—125, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 79,00—80,00.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 25. Januar. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 662 Rinder, 2167 Schweine, 437 Kälber, 212 Schafe; zusammen 3516 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 156—160, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 140—146, junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgemästete 116—120, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtwert —,—, vollfleisch., jüngere 120—124, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 106—110. — Färsen u. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —,—, vollfl. ausgemäst. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 148—152, ältere ausgem. Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 130—136, mäßig genährte Kühe und Färsen 110, schlecht genährte Kühe und Färsen 80, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: beste, gemästete Kälber 150—160, mittelm. gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 140—144, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 130, minderwertige Säuger 120.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 146—150, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 130, mäßig genährte Hammel u. Schafe 110—120.

Weideschafe: Mastlämmer —,—, minderwert. Lämmer und Schafe —,—.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 200—204, vollfleischige v. 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 190—192, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 180—184, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 170—176, Sauen u. späte Kastrate 160—190. — Marktverlauf: Ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 25. Januar. **Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden.** Rinder: Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 44—46, fleischige, jüngere u. ältere 36—40, mäßig genährte 24—28, gering genährte —,—. Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 42—45, fleischige, jüngere und ältere 34—37, mäßig genährte 26—30, gering genährte —,—. Färsen und Kühe, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 42—46, fleischige Färsen und Kühe 34—37, mäßig genährte Kühe 20—25, gering genährte Kühe 14—18, Jungvieh einschließlich Fresser 20—30. Kälber: Feinste Mastkälber 68—78, gute Mastkälber 58—62, gute Saugkälber 35—40, geringe Saugkälber 25—30. Schafe (Weidemast, Stallmast): Mastlämmer und jüngere Masthammel 34—37, fleischige Schafe und Hammel 24—28, mäßig genährte Schafe und Hammel 18—22, gering genährte Schafe und Hammel —,—. Schweine Fettschweine über 150 kg Lebendgew. 61—62, vollfleischige über 100 kg Lebendgew. 59—60, fleischige von 75—100 kg Lebendgew. 56—58, Schweine unter 100 kg Lebendgew. —, Sauen und Eber —.

Auftrieb: 18 Ochsen, 134 Bullen 261 Kühe, zus. 313 Rinder, 58 Kälber, 416 Schafe, 1279 Schweine.

Marktverlauf: Rinder ruhig, Kälber, Schafe und Schweine geräumt.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 25. Januar in Krakau + 1,72 (2,84), Zawichost + 1,77 (—), Warschau + 2,22 (2,36), Płock + 1,75 (1,91), Thorn + 2,20 (2,29), Fordon + 2,30 (2,32), Culm + 2,16 (2,14), Graudenz + 2,55 (2,54), Kurzebrak + 2,89 (2,97), Montau + 1,49 (1,53), Piekel + 2,34 (2,36), Dirschau + 2,28 (2,32), Einlage + 2,18 (2,32), Schiewenhorst + 2,40 (—) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke (beurlaubt); verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 20.

Heute früh entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein guter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Frauenarzt Sanitätsrat

Dr. med. Albert Hugo Queisner

im 62. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Frieda Queisner geborne **Wölfel**

und die Geschwister

Queisner und Wölfel.

Bromberg, den 25. Januar 1927.

Der Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben. 1317

✝

Am 25. 1. 27 verschied nach langen und schweren Leiden

Dr. med. Hugo Queisner

Der Verband verliert in dem Verschiedenen ein langjähriges Mitglied und einen hochgeschätzten Kollegen.

Ehre seinem Andenken!

Związek Lekarzy Zach. Polski
Obwód Bydgoski. 1323

W. Mayer-Reichwald

Dentistin 1132

Sprechstunden von 9—1 u. 3—6 Uhr

Koronowo, ul. Sienkiewicza 2.

Tüchtige Klavierpädagogin staatlich geprüft auf der Wiener Akademie, erteilt **gründlichen Unterricht** im Klavierspiel, Theorie, Harmonie, Musikgeschichte und Kontrapunkt bis zur höchsten Ausbildung. 1195
Ulica Kościuszki 49, I. Stock links.

Die elegante

Herren-Kleidung

nach Maß
zu soliden Preisen
bei 1302

Franz Mühlstein

Schneidermeister

Danzigerstr. **53** Gdańska
Bydgoszcz.

Nach kurzem schweren Krankenlager entschlief heute sanft unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau

Luise Doran

geb. **Kunz**

im 78. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gogolinke, Kokotzko, Pantau, Wepritz, Stuhm, Neudorf O./Pr., Breslau, Putzig, den 24. Januar 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 27. Januar 1927, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. 1310

Gestern vormittag entriß uns der Tod plötzlich und unerwartet meinen lieben, unvergeßlichen, herzensguten Mann, unsern treuen, fürsorglichen Vater, den **Kaufmann** 1236

Walter Böhnert

im 49. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen
Toni Böhnert geb. **Musall und Kinder.**

Bydgoszcz, den 26. Januar 1927.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 30. d. Mts., nachm. 2½ Uhr von der Leichenhalle des neuen, evangel. Friedhofes aus statt.

Wer ihn gekannt,
Weiß, was ich verloren.

Unverhofft entriß uns der Tod aus unserer Mitte unser liebes, von allen geschätztes, Clubmitglied

Herrn Kaufmann

Walter Böhnert.

Selbstlos und treu hat er zu uns gehalten. Wir werden ihn nie vergessen.

Bydgoszcz, den 25. Januar 1927.

Kegelklub „Gemütlichkeit“
Bydgoszcz. 1327

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3
15165

Polnisch sprechen und schreiben lernen Sie in 3 Mon. für 10 zł monatl. Anmeldung **ul. Łokietka 5,** II. Stock, rechts. 1278

Unterricht im **Wäschenähen** ert. **O. Meyer, Leszczyńskiego** (fr. Frankenstr.) 19. 1304

Erteile **Unterricht** im
Bauzeichnen.
Off. u. M. 1311 a. d. G. d. Z.

Wer ert. **Mandolinen-Unterricht?** Off. unter **F. 1295** a. d. G. d. Zeitg.

Stellung

erhält jeder leicht, der die Chauffeur-Kurse bei

Z. Kochański,
Bydgoszcz, ulica Grodztwo Nr. 24a,

absolviert. Berufsausbildungskurse (drei Mon.) mit Fahrunterricht 250 zł, ohne Fahrunterricht 150 zł, Amateurkurse 100 zł. Rasche Vorbereitung zur Prüfung für solche, welche die gesetzl. vorgeschriebene Werkstattpraxis besitzen. Bitte schreiben Sie mir oder rufen Sie telephonisch unter Nr. 1185 an u. fordern Sie Prospekte. Zusendung derselb. umgeh.

Heirat

Allein stehender

Landwirt

50 J. alt, evgl., 20 Morg. guter Boden, möchte **Fräulein oder Witwe,** passenden Alters, mit kleiner Landwirtschaft, **zwecks Heirat** kennen lernen. Offert. unt. **P. 1910** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Landwirtstochter, evgl., 27 J., mit Ausst. u. 6000 Zloty Verm., wünscht Herrenbekanntschaft **zwecks Heirat.** Herren in ges. Position, auch mit Landwirtsch., woll. bitte gefl. Zuschr. unter **B. 1925** an die Gschst. d. Z. eins.

Tüchtiger

Landwirt

hübsch. Kavalier, 45 J., evgl., poln. Staatsbg., mittlere Figur, 40000 zł Vermög., sucht passende

Einheirat

od. vermögende Dame zwecks Heirat kennen zu lernen u. d. Ankauf ein. Landwirtschaft zu ermöglichen. Off. unter **B. 1942** an d. Gst. d. Z.

Gebildetes junges **Mädel,** Mitte 20er, mit 40—50 000 zł Vermögen, wünscht Briefwechsel zw. spät. **Heirat** mit ehrenw., gediegenen, an Körper u. Seele gesunden Herrn. Off. mit Lebensl. unt. **E. 1950** an die Geschst. d. Zeitg.

Forstbeamter kath., Besitzer einer Gastwirtschaft m. Saal, Land und Wiese, sucht Briefwechs. m. lebensfr. wirtsch., musikal. Dame **zwecks Heirat.** Vermögen 4—8000 Zl. erw. Off. m. Bild unt. **L. 1995** an die Geschst.

Evangel. Inspektor mit größerem Vermögen wünscht

zwecks Heirat

Bekanntschaft einer gebildeten Dame bis 23 Jahre. Vermögen erwünscht. Ehrensache. Offerten mit Bild unt. **F. 1960** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche f. m. Freundin, 45 J., Bes. eines 250 Mrg. gr. Grdst., einen gebild. evangel. verm. Herrn **zwecks Heirat.** Gefl. Offerten unter **O. 1909** an die Geschäftsst. der Deutschen Rdsch. erbeten.

Offene Stellen

Hauslehrer (in)

gesucht f. 1. 4., m. Unterrichtserlaubnis und möglichst poln. Sprachkenntnis. 1938
Oehlrich, Mała Turza p. Płośnica, powiat Działdowo.

---

n **Malken (Małki, pow. Brodnica)** wird ein energischer, fleißiger

Beamter

gesucht, der seine Fähigkeiten durch Zeugnisse nachweisen kann. 1981
Schultz, Gutsbesitzer.

Gesucht zum 1. 2. 1927 od. später evgl., landw.

Eleve

aus guter Familie, mit Vorkenntn., ohn. gegenseitige Vergütung. Familienanschluß. 1959
Ehlert in Wery bei Drzycim, pow. Swiecie, Pomorze.

Aelter. Buchhalter oder Buchhalterin

von sof. **gesucht.** Poln. Sprachkenntnisse erw. Meldg. unter **J. 1987** an die Geschst. d. Ztg.

Jüng. Stellmacher

kann sofort eintreten. Zu erfr. **Pomorska 47, I.** 1320

Drei tüchtige Gatterschneider

sucht v. sofort Tri & Ska. Sägewerk, Bydgoszcz, Babia Wieś 5. 1299

Lehrling

für mein Büro mit besserer Schulbildung zum sofortigen od. späteren Eintritt gesucht. Schriftl. Bewerbungen m. Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an 1946
Antoni Piliński,
Mostrichfabrik,
Bydgoszcz,
Nowy Rynek 9.

Junger Kaufmann

als deutsch-polnischer Korrespondent von **sofort gesucht.** Bedingung: erstklassige Kenntnisse in der Landmaschinenbranche im Verkauf und deutsch-polnischer Korrespondenz. Angeb. m. Gehaltsforderung, Zeugnisabschriften, Bild und Eintrittstermin zu richten an

Hodam & Ressler,
Maschinenfabrik
Grudziądz — 1993 — am Bahnhof.

Gesucht zum 1. 4. 27 tüchtiger, jüngerer

Schäfer

mit Scharwerkern. Gutsverwaltung Wieszczyc, Festnitz. Post Kęsowo, powiat Tuchola. 1983

Umständehalber suchen wir zum baldigen Antritt eine

2. Buchhalterin

(eventl. Anfängerin), die deutsch u. polnisch spricht u. schreibt, sowie Stenogr. und Schreibmasch. beherrscht. Gefl. Angebote mit Bild u. Lebenslauf u. Gehaltsanspr. bei frei. Station erbeten 1986
Mühle Carlsbach in Kościerzyń-Wielki, p. Falmierowo.

Kindergärtnerin

mögl. musik., ges. Off. u. D. 1282 a. d. Geschst. d. Z.

Jung., ev. Mädchen als

Stütze

f. Landhaush. ges. Kl. Besitzertocht. bevorzgt. Etw. Nähkenntn. erw. Off. u. K. 1307 a. d. G. d. Z.

Suche vom 1. Februar eine evangelische

Stütze

die kochen, nähen und glanzplätten kann. 1881 Zeugn. u. Gehaltsansprüche zu richten an
Frau Fehlauer
Rogowo
Bahn u. Post Turzno.

Evgl., herrschaftliche

Köchin,

die perfekt kocht und gleichzeitig Küche mit Federvieh übernimmt, zum 15. 2. resp. 1. 3. **gesucht** Off. u. **Z. 1940** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zum 1. Febr. eine **Köchin** die auch Hausarb. verrichten muß. Persönl. Vorstellg. bei **„Włóknik“,** 1958 **ulica Długa 10/11.**

Sauberes, ehrliches, kinderliebes

Hausmädchen

besserer Eltern v. 15. 2. eventl. früher gesucht. Frau Kaufmann **Bark,** **Swiecie n. W. (Pom.)** 1990

Stellengesuche

Jg. Landwirtssohn 20 Jahre alt, m. halbjährig. Praxis, **sucht** zum 1. 4. 27 **Stellung** als jüngerer

Beamter

möglichst auf kleinerem Gute. Off. u. **D. 1864** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Aelterer, erfahr. **Landwirt,** evangel., 2000 zł Vermög., sucht Stellg. bei einer alleinstehend. Frau als

Wirtschafter.

Off. u. **T. 1923** a. d. Gst. Kriedte, Grudziądz.

Landwirt

evgl., 50 J. alt, mit 2 erwachsen. Kind., **sucht Stellung** als

Hofmeister

od. als **Verwalter**

auf Nebengut. Bin in allen Landarbeit. bewand., da selbständig. Besitz. v. 40 Mrg. gew. Off. u. **S. 1922** a. d. Gst. **Kriedte, Grudziądz** erb.

Junger

Mühlen-Werkführer

ledig, der poln. und deutsch. Sprache mächtig, noch in ungekündigter Stellg., wünscht sich per bald od. später **zu verändern.** Uebernehme auch Stelle als

Walzenführer.

Suchender ist in allen Zweigen der Müllerei, Buchführg., der Diesel- und Sauggasmotoren vertraut. Uebernehme auch kleine Reparatur. Gefl. Off. unt. **G. 1977** a. d. G. d. Ztg. erbeten.

Müller

unverheirat., d. deutsch. u. poln. Spr. mächtig, mit guten Zeugn. und mit sämtlich. Maschinen vertraut, sucht v. sofort Stellung. Gefl. Offert. an **Górzny St. Kruszewo,** powiat Czarnków. 1932

Müllergeselle

d. in Dampfmahlmühle vertraut ist, **sucht Stellung.** Off. unt. **H. 1301** an die Geschäftsst. d. Z.

Gärtner

23 Jahre alt, im Fach tücht. ausgeb., wünscht sich zu verändern und **sucht** desh. **Stellung** ab 1. Februar. 1292 Angebote erbitte an **Wł. Lewandowski, Bydgoszcz, Toruńska 38.**

Suche für mein. Sohn, 17 Jahre alt, evgl., mit höherer Schulbildung, eine **Lehrstelle** als

Manufakturist.

Offert. unt. **D. 1947** an die Geschst. d. Zeitung.

Suche Stellung als

Schäfer

mit eigenem Knecht v. 1. 4. 27. Ev., v. Jugend auf i. Fach, m. Stamm- u. Wollherde vertraut. **Weichert, Suchorenz** poczta Zalesie pow. Szubin. 1249

Suche zum 1. 4. 27 Schweizerstelle

m. 4 eig. Leut. Mit sämtlichen vorkommenden Arb. vertr. Jetzige St. 5 J. inne. Gute Zeugn. vorh. Gfl. Off. z. richt. an **Pölchen, Runowo Krainski,** pow. Wyrzysk. 1997

Fleischergeselle

sucht Stellung vom 15. 2. od. 1. 3. Off. u. **E. 1286** an die Geschäftsst. d. Z.

● **Chauffeur** ●

Schlosser, led., 3 Mon. Praxis, vertr. mit Ford u. and. Automobilen, sucht Stellg. für irgendwelche Belohnung von sofort. Offerten unter **H. 1673** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Aelteres Mädchen

vom Lande, welch. bei bess. Herrschaft in Stell. war und keine Arbeit scheut, perf. im Kochen u. Wasch., **sucht Stellg.** von sofort oder später in Bydgoszcz. Off. erb. **Walentowicz Borówno,** pow. Chełmno. 1309

Evangel. Mädchen, 22 J. alt, d. noch in Stellung ist, sucht v. 1. 2. 27 Stellg. in e. kl. Stadthaush. Angb u. **A. 1201** an die Geschst. d. Ztg.

Welche Herrsch. möchte **ein jung. Mädchen,** das in allen häuslich. Arbeit. bewandert ist, als Tätige im Haushalt annehmen, evtl. z. Auswand. n. Deutschland? Gefl. Angeb. unt. **E. 4650** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń,** erb. 1966

Junges Mädchen

mit Lyzealbildg. sucht Stellg. aufs Land zur Beaufsichtig. größerer Kinder evtl. m. Unterricht. Offerten unter **U. 1253** a. d. Gst. d. Ztg.

Aelteres evangl.

Mädchen (Waise)

mit allen Hausarb., auch Wasch. u. Plätten vertr., sucht vom 1. 2. entspr. Stellg. Off. u. **A. 1270** a. d. Gst. d. Ztg.

An- und Verkäufe

Gebe aus meiner mit höchsten Preisen ausgezeichneten edlen Halbblutzucht wegen weiteren Nachwuchses

12 Pferde u. Fohlen

ab. Hierunter sind zur bevorstehenden Decksaison 3 angekörte Zuchthengste u. Ia jüngere Zuchtstuten verschiedener Jahrgänge.

Hollatz, Buczek,
Post und Station Biskupiec, Pomorze.

Habe 50 cbm 1985

Stammbretter

42, 35, 30 und 20 mm. abzugeben
Bohlmann, Osiek nad Notecią.

---

400 Ztr. Melnoer Trockenschnitzel

best. Ersatz für teure Kleie und Kartoffeln, gibt ab auch in kleineren Posten 1982
Dom. Gorzechówko (Hochheim) b. Jabłonowo.

Papiergeschäft auch mit **Galanterie- und Spielwaren** in Nakel in gut. Lage mit Wohnung günstig zu verkaufen. 1268
Auskunft: **Kamiński, Bydg., Dworcowa 94.**

Dunkel-Fuchsstute

5 Jahre alt, 162 cm Bdmß., Reit- u. Wagenpferd, preisw. zu verk. **Sienno b. Kotomierz,** pow. Bydgoszcz. 1935

Drei prima einjährige

Bullen

von guten Eltern stammend, zwei junge,
tragende Kühe
verkauft
Erich Knels,
Brankówka, p. Chełmno poczta Mniszek. 1928

Terrier

reinrassig, **kleine Sorte** zu kaufen gesucht. 1980
Dom. Kulice b. Pelplin.

---

60 Mastschafe

3 u. 4jährig, verkauft **Dominium Przysiek,** p. Toruń-Rozgarty. 1992

Klavier, kreuzs., preiswert zu verkauf. 1264
Pohl, Lipowa 5a, part.

Pianino, gebraucht kauft 1316
Majewski, Pomorska 65.

Suche zu kaufen zum Höchstpreis: **Servante, Bücherschrank dreiteiligen, eichnen Kleiderschrank, Teppich, Spiegel, mahagoni Klavier, Sofa, Plüschgarnitur, Nähmaschine, Federbetten**
Jakubowski, Okole, Jasna 9. 1274

Herren-Gehpelz

(neu), schwarz für 225 zł, farbig für 130 zł zu verkaufen. 1325
Dr. Emila Warmińskiego Nr. 3, II.

Mehrere getragene Anzüge u. 1 Winterpaletot

für mittlere, schlanke Figur billig zu verkauf. **F. Mühlstein,** Bydg., ul. Gdańska 53. 1955

Gold Silber, Brillanten 15164
kauft **B. Grawunder** Bahnhofstr. 20. T. 1698

Briefmarken-Sammlung

auch geteilt, billig zu verkaufen. 1956
F. Mühlstein, Bydg., ul. Gdańska 53.

Schreibmaschinen Nationalkassen

repariert, kauft und verkauft
St. Skóra i Ska.,
Bydgoszcz
ulica Gdańska 163
Telef. 1175. 1780

Zu kaufen gesucht gut erhalten. od. neuer

Parkwagen

od. leicht. Einspänner-Kutschwagen.

Angebote m. Preisang. unter **H. 1984** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein leichter, gebraucht. **Arbeitswagen** zu verk. **Hetmańska 35.** 1310

Kon. Kammräder

Holz auf Eisen 1 : 1, ca. 70 cm ⌀, Mühlsteinläufer 1,00 ⌀, eis. **Mühlsteinbuchsen** kauft sofort **W. Scholz, Tarnówko,** pow. Oborniki. 1948

Eine gut erhaltene

Scheune

zum Abbruch, 9 m breit u. 30 m lang, verkauft
E. Melchert,
Sitno, pow. Sępólno.
1936

Eine gut erhaltene **Viehwaage** billig zu verkauf.
Kohnert, Laskowice.
1306

Weißer Herd u. Kachelofen wenig benutzt auf Abbruch zu verkauf. Zu erfr. **Warszawska 10, I.**
1321

Zeitungspapier

kauft 1978
A. Hensel,
Dworcowa 97.

Pferdefutter 1312

Roggen- u. Gemengeschrot, [illegible] Hafer u. feingeschnitten. Häcksel verkauft bill. **Häcksel- u. Schrotwerk, Nowy Rynek** (Neuer Markt 3.

Leere Kisten

hat billig abzugeben
A. Hensel,
Dworcowa 97. 1979

Wohnungen

3—4-Zimmer-Wohnung

evtl. auch größer, zu mieten gesucht. Miete auf 1 Jahr im Voraus. Gefl. Angebote unter **M. 1996** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

1-2-Zimmerwohn.

mit Küche per bald oder später zu mieten gesucht. Miete kann evtl. auf 1 Jahr vorausbezahlt werd., auch werden eventl. Renovierungskosten übernommen. Gefl. Off. unt. **K. 6032** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fabrikraum

100 □ m. 4-**Zimmer-Wohnung** und Bodenraum, sof. abzugeb. Off. u. **R. 1313** a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

2 möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten 1318 **Grosse, Zduny 17.**

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten 914 Śniadeckich 49, I. rechts.

Möbl. Zimmer

mit auch ohne Pension 1. 2. abzugeben **Okole, Kanałowa 12. 2 Tr.** 1300

Pensionen

Guter Privat-Mittagstisch à 1,20. Zu erfragen 1247 **Kurjer, Sw. Jańska.**

Pachtungen

Dtsch. Ldw., unverh., s. **Landwirtschaft** von 30-80 Mrg. zu pachten, evtl. Altsitz. mit zu übernehmen. Off. u. **W. 1255** an die Gschst. d. Z. erb.